



Seminar für Ausbildung und Fortbildung
der Lehrkräfte Freudenstadt (Grundschule)

GEMEINSAM BERATEN - GEMEINSAM BEGLEITEN

Hinweise für Ausbildungsschulen



Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,
sehr geehrte Mentorinnen und Mentoren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter während der Ausbildung zu kompetenten und professionellen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern zu begleiten, ist unsere gemeinsame Aufgabe.

In dieser Zeit begegnen wir uns...

- ... bei Schulleiter/innen-Dienstbesprechungen
- ... bei Dienstbesprechungen / Fortbildungen für Mentorinnen und Mentoren
- ... in persönlichen Gesprächen - analog oder digital
- ... schriftlich per Mail, Brief, Fax oder per OFT-Abfragen
- ... bei Unterrichtsbesuchen
- ... bei Ausbildungsgesprächen
- ... in Prüfungen

Im Sinne der Transparenz und für ein gemeinsames Verständnis der anstehenden Ausbildungselemente, teilen wir folgende Inhalte / Dokumente mit Ihnen.

Nehmen Sie bei Fragen, Anregungen oder Begeisterung gerne Kontakt mit uns auf.



Holger Birnbräuer
Direktor

Carina Berger
Bereichsleitung mit Stellvertretungsfunktion



Inhalt

Inhaltsverzeichnis	1
Links für die Ausbildung	2
Zeitliche Gliederung der Ausbildung.....	3
Rückmeldungen der Schulleitungen an das Seminar	4
Beratende Unterrichtsbesuche	5
Darstellung der Unterrichtsplanung	7
Ausbildungsgespräche (ABG)	8
Zeitlich gegliederte Checkliste für die Begleitung an der Schule	12
„Roadmap“ der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	14



Links für die Ausbildung



HOMEPAGE DES SEMINARS

Infos zur Ausbildung - Infos zur Organisation - Möglichkeiten der Kontaktaufnahme - Infos für Schulleitungen, Mentorinnen/Mentoren und Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter

[Link](#)



GPO

Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die den Vorbereitungsdienst abschließende Staatsprüfung für das Lehramt Grundschule

[Link](#)



LANDESLEHRER- PRÜFUNGSAMT (LLPA)

Ausbildungsstandards - Termine - Formulare (z.B. Deckblatt Hausarbeit, Deckblatt Unterrichtsplanung) - Handreichungen zu den einzelnen Prüfungsteilen - ...

[Link](#)



MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

[Link](#)



ZENTRUM FÜR SCHUGQUALITÄT UND LEHRERBILDUNG BA-WÜ (ZSL)

[Link](#)



INSTITUT FÜR BILDUNGSANALYSEN BA-WÜ (IBBW)

[Link](#)



LANDESMEDIENZENTRUM BA-WÜ (LMZ)

u.a. Links zu den regionalen Medienzentren

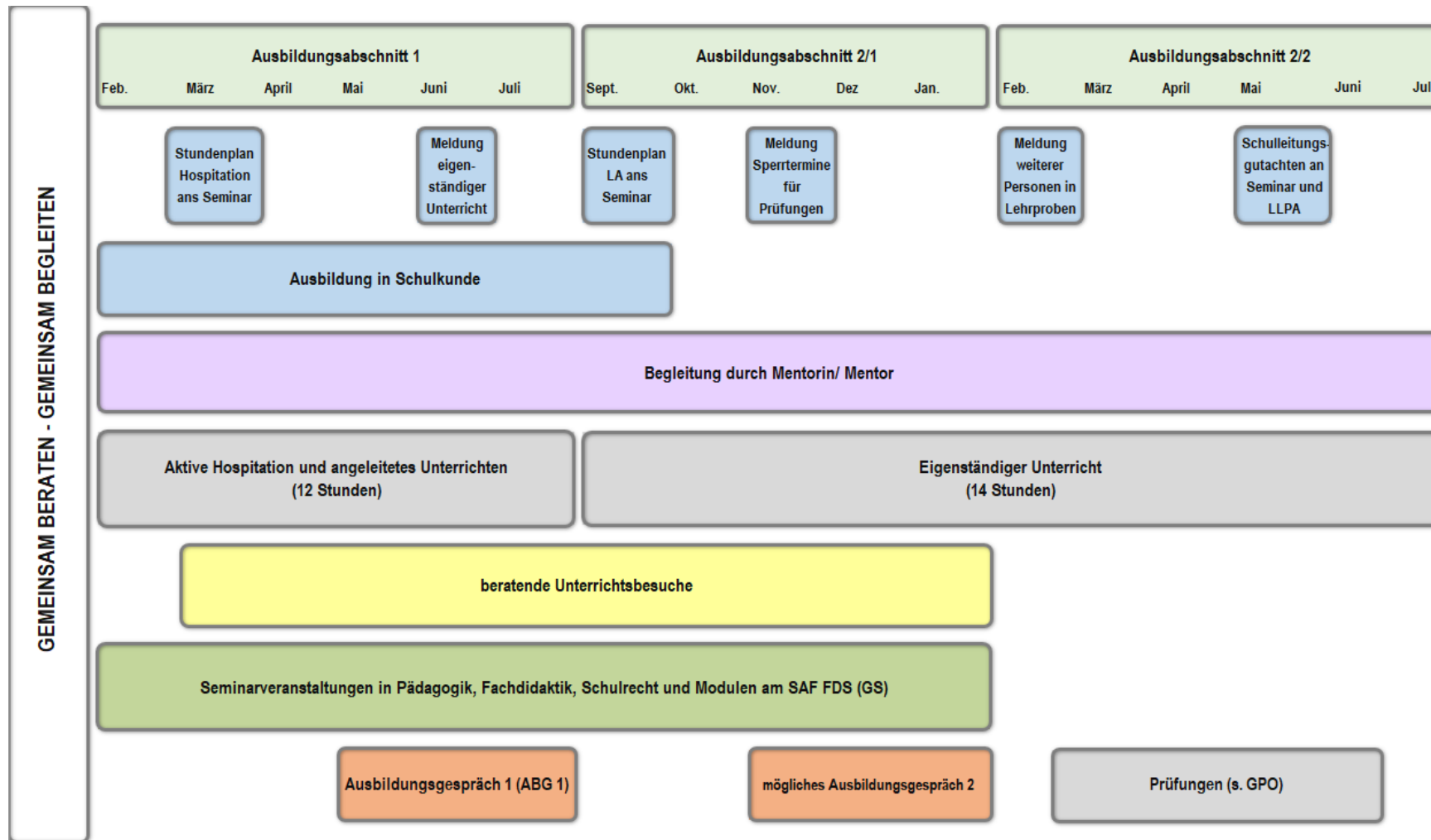
[Link](#)



AUF GUTE
ZUSAMMENARBEIT!



Zeitliche Gliederung der Ausbildung





Rückmeldungen der Schulleitungen an das Seminar

Im Vorfeld der Ausbildung

Oktober:

Rückmeldung der Ausbildungskapazität
(Anzahl der gewünschten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,
Fächer in denen *nicht* ausgebildet werden kann) an das Seminar Freudenstadt über
eine Online-Abfrage
Zugangslink zur Abfrage kommt per E-Mail vom Seminar.

bis Dezember:

ggfs. formlose Meldung von „Wunsch-LA“ an das Seminar Freudenstadt.

Während der Ausbildung

Ende Februar / Anfang März:

Versand des Hospitationsplans der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
an das Seminar. Hier sind in der Regel 12 Stunden auszuweisen, die die
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der Schule sind. Das
Stundenplan-Formular kann auf der Website des Seminars heruntergeladen
werden.

bis Ende Juni:

Rückmeldung zum Übergang in den eigenständigen Unterricht. Das Rückmelde-
Formular kann auf der Website des Seminars heruntergeladen werden.

September:

Versand des Stundenplans der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zur
Dokumentation des Einsatzes im eigenverantwortlichen Unterricht an das Seminar.
Hier sind in der Regel 14 Stunden auszuweisen. Das Stundenplan-Formular kann
auf der Website des Seminars heruntergeladen werden.

November:

Rückmeldung von Sperrterminen für den Prüfungszeitraum der
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an das Seminar Freudenstadt über
eine Online-Abfrage. Zugangslink zur Abfrage kommt per E-Mail vom Seminar.

Februar:

Meldung an das Landeslehrerprüfungsamt, sofern weitere Personen (Pädagogische
Assistentinnen/ Assistenten, Lernbegleiter/innen) in Lehrproben anwesend sein
werden.

Mai:

Versand des Schulleitergutachtens an das Landeslehrerprüfungsamt und das
Seminar. Das Beurteilungsformular kann auf der Website des
Landeslehrerprüfungsamts heruntergeladen werden.



Beratende Unterrichtsbesuche

Modalitäten für beratende Unterrichtsbesuche (UB)

Anzahl	in der Regel drei beratende UB pro Fach → insgesamt sechs UB
Terminfindung	die/der jeweilige Lehrbeauftragte/r (LB) nimmt Kontakt mit der Schulleitung (S) auf

Allgemeine Hinweise

- bis Ende Juni müssen mindestens zwei der insgesamt sechs Besuche stattfinden; davon 1x schriftlicher Entwurf und 1x mündlicher Vortrag
- mindestens ein UB in Ausbildungsabschnitt 1 findet in der Schuleingangsstufe statt
- in jedem Fach werden beide Verfahren der Unterrichtsvorbereitung (1x schriftlicher Entwurf, 1x mündlicher Vortrag) erprobt; der dritte Besuch im Fach wird gemäß des entschiedenen Prüfungsformates durchgeführt

<p>Ablauf beratender U-Besuch mit Unterrichtsentwurf</p> <p>Teilnehmende: Lehrramtsanwärter/in (LA) Mentor/in (M) Schulleitung (S) Lehrbeauftragte/r des Seminars (LB)</p>	<p>vor der Unterrichtsstunde</p> <p>LB kommt ca. 40 min vor Stundenbeginn an die Schule → lesen des U-Entwurfs</p> <p>U-Entwurf wird spätestens 30 min vor Stundenbeginn für die/ den LB bereitgestellt</p> <p>Unterrichtsstunde (i.d.R. 45 min)</p> <p>nach der Unterrichtsstunde</p> <p>LA bereitet Stellungnahme/Reflexion zum Unterricht vor (ca. 10 min)</p> <p>Beratungsgespräch</p> <p>LA: Stellungnahme/Reflexion zum Unterricht</p> <p>LA, M, S, LB: Beratungsgespräch moderiert durch die/den LB (ca. 40 min)</p> <p>LA: Festhalten von Bewahrungszielen und Entwicklungszielen</p> <p>nach dem Beratungsgespräch</p> <p>LB verfasst Protokoll → Protokoll geht an LA</p> <p>Begleitung der/des LA im Sinne der gesetzten Ziele durch die/den Mentor/in</p>
---	--



Ablauf
beratender U-Besuch mit
mündlichem Vortrag

Teilnehmende:

Lehramtsanwärter/in (LA)
Mentor/in (M)
Schulleitung (S)
Lehrbeauftragte/r des
Seminars (LB)

vor der Unterrichtsstunde

LB kommt ca. 40min vor Stundenbeginn an die Schule
30min vor Stundenbeginn: Start mündlicher Vortrag mit
Planungsskizze (Dauer: max. 15min)

Unterrichtsstunde (i.d.R. 45min)

nach der Unterrichtsstunde

LA bereitet Stellungnahme/Reflexion zum Unterricht vor (ca. 10min)

Beratungsgespräch

LA: Stellungnahme/Reflexion zum Unterricht

LA, M, S, LB: Beratungsgespräch moderiert durch die/den LB
(ca. 40min)

LA: Festhalten von Bewahrungszielen und Entwicklungszielen

nach dem Beratungsgespräch

LB verfasst Protokoll → Protokoll geht an LA

*Begleitung der/des LA im Sinne der gesetzten
Ziele durch die/den Mentor/in*

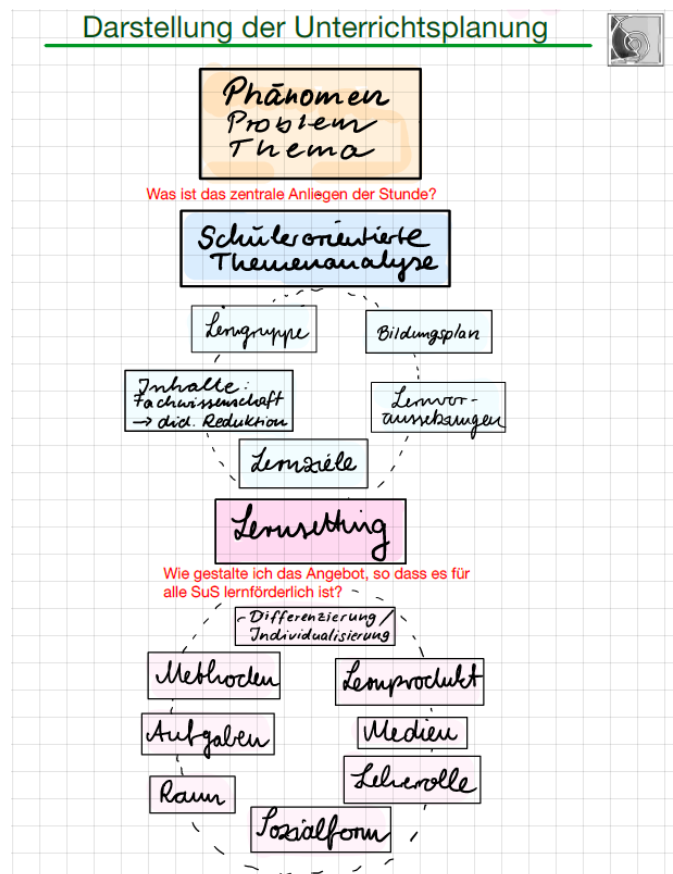
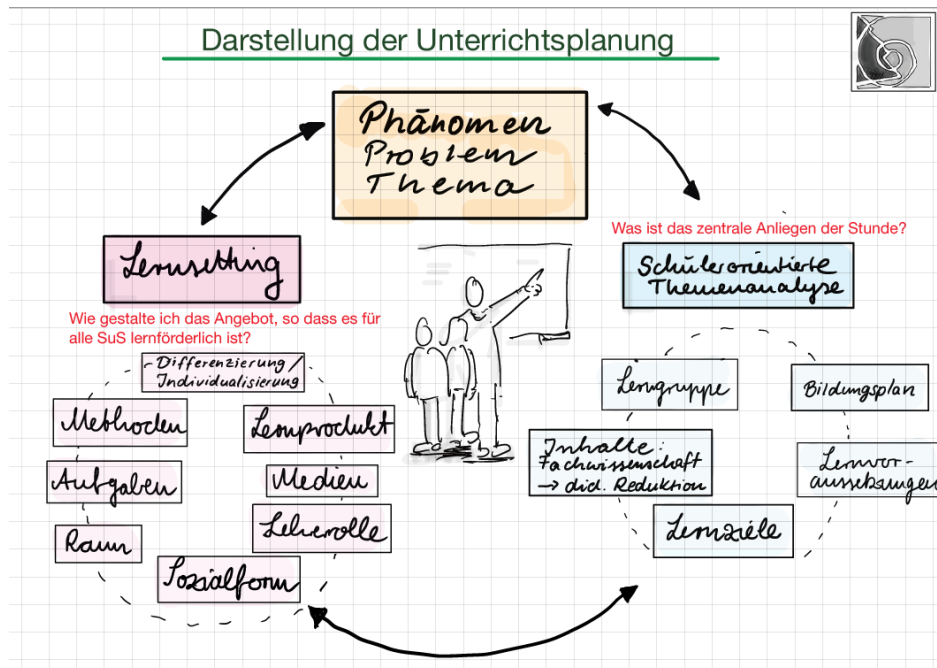
Hinweise:

- Die Lehramtsanwärterin / der Lehramtsanwärter hat bei beratenden Unterrichtsbesuchen und den unterrichtspraktischen Prüfungen die alleinige Verantwortung für den gezeigten Unterricht einschließlich der Überlegungen zur Unterrichtsplanung.
- Anwesenheit weiterer Personen:
In begründeten Fällen ist es möglich, dass weitere Personen während des Unterrichtsbesuchs anwesend sind. Voraussetzung: die Anwesenheit dieser Personen ist der **Regelfall** im Unterricht.
Generell möglich ist die Anwesenheit von Lehrkräften Sonderpädagogik (Inklusion) sowie von Betreuungslehrkräften für einzelne Schülerinnen und Schüler.
Eingeschränkt möglich ist die Anwesenheit von Pädagogischen Assistentinnen und Assistenten. Diese können nur anwesend sein, wenn sie tatsächlich in allen Wochenstunden im betreffenden Fach mit anwesend sind.
Weitere anwesende Personen werden durch die Schulleitung und/oder die Ausbildungslehrkraft des Seminars auf die Verschwiegenheitspflicht hingewiesen.
Die Anwesenheit der weiteren Personen wird im Unterrichtsbesuchsprotokoll vermerkt.



Darstellung der Unterrichtsplanung

Beide Darstellungsformen (linear / kreisförmig) werden **gleichberechtigt** eingeführt. Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter haben die **freie Wahl**, welche Form der Darstellung sie wählen.





Ausbildungsgespräche (ABG)

Allgemeine Hinweise und Erläuterungen

„Ausbildungsgespräche sind ein professionelles Instrument, das der Reflexion der Ausbildungsprozesse im Vorbereitungsdienst dient. Sie sind keine Bewertungsgespräche, sondern verstehen sich als Unterstützungsgespräche für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. [...] Die Federführung für die Durchführung der Ausbildungsgespräche liegt bei den Ausbilderinnen und Ausbildern des Seminars. [...] Das Ausbildungsgespräch als professionelles Rückmeldegespräch ermöglicht den Dialog aller am aktuellen Ausbildungsabschnitt beteiligten Personen.“

(GPO, Handreichung zu den Ausbildungsgesprächen)

Anregungen aus dem Fachbereich Pädagogik

Um der Forderung des Kultusministeriums nach Ausbildungsgesprächen als ein professionelles Instrument der Reflexion von Ausbildungsprozessen gerecht zu werden, schlagen wir folgende Vorgehensweise vor und passen damit das Flussdiagramm nach Hattie (Zierer 2015) unseren Anforderungen an.

Organisation des Ausbildungsgesprächs

Teilnehmende: Lehramtsanwärter/in, Schulleiter/in, Mentor/in, Pädagoge/Pädagogin

Ort: Ausbildungsschule der LA / des LA

Gesprächsdauer: max. 45 Minuten

- Zeitpunkte:**
1. **verbindliches** Ausbildungsgespräch während des ersten Ausbildungsabschnittes (Mai-Juli)
 2. **fakultatives** Ausbildungsgespräch vor den Prüfungen (November-Februar)
 3. **fakultatives** Bilanzgespräch nach bestandener Prüfung auf Wunsch
 - (4.) bei **LA mit Verlängerung** kommt **ein weiteres verbindliches Ausbildungsgespräch** vor der Entscheidung über den eigenständigen Unterricht hinzu

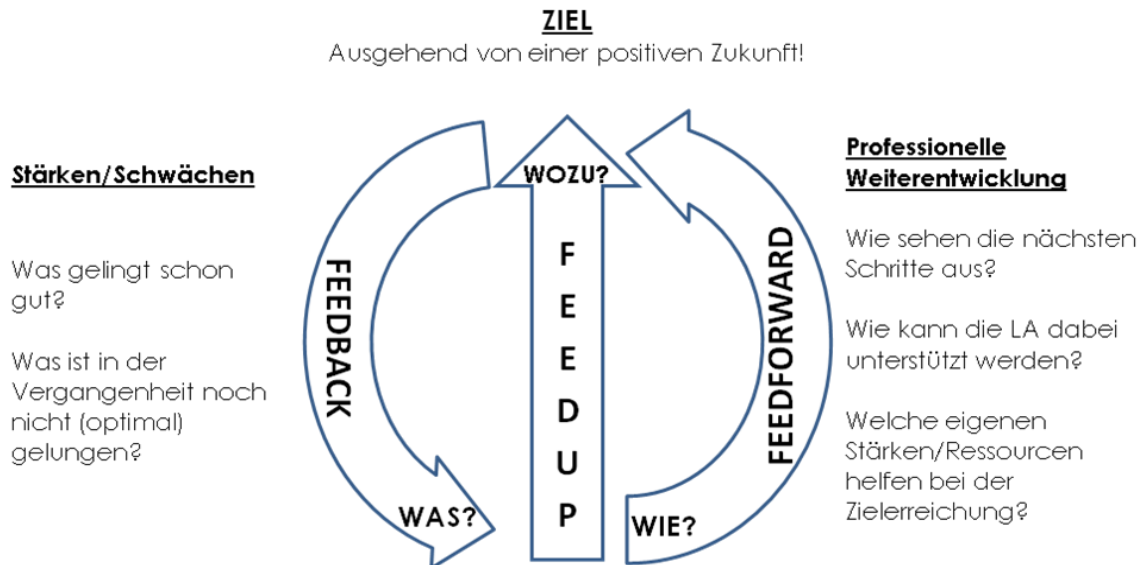
Mögliche Struktur der ABG:

- Rückblick
- Selbsteinschätzung
- Fremdwahrnehmung
- Zielsetzung und Vereinbarungen; Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit
- Wirkungsfelder (Klasse, Schule, Seminarveranstaltung, Prüfungselemente...)
- Organisatorischer Rahmen des Vorbereitungsdienstes (eigenständiger Lehrauftrag, Prüfungsplanung)
- Resümee durch den Ausbilder des Seminars

Für die Rückmeldungen aus den Fachdidaktiken informiert die Pädagogin / der Pädagoge die Ausbilder/innen der LA, über den mit der Schulleitung vereinbarten Termin.



Strukturmodell



(S. Merkel 2015)

Unser Verständnis von Feedback bei den Ausbildungsgesprächen

dialogisch – prozessorientiert – ressourcenorientiert

Drei Blickrichtungen

Feedup: Ausbildungsgespräche haben die Professionalisierung der LA zum Ziel und dienen NICHT der Bewertung. Der Blick richtet sich auf eine positive Vision der Zukunft.

Feedback: Rückmeldungen der Fremdwahrnehmung sind subjektive Einschätzungen der Stärken, Ressourcen und Entwicklungsfelder der LA. Fehler und Schwächen sind im Entwicklungsprozess grundsätzlich erlaubt und müssen ggf. benannt werden.

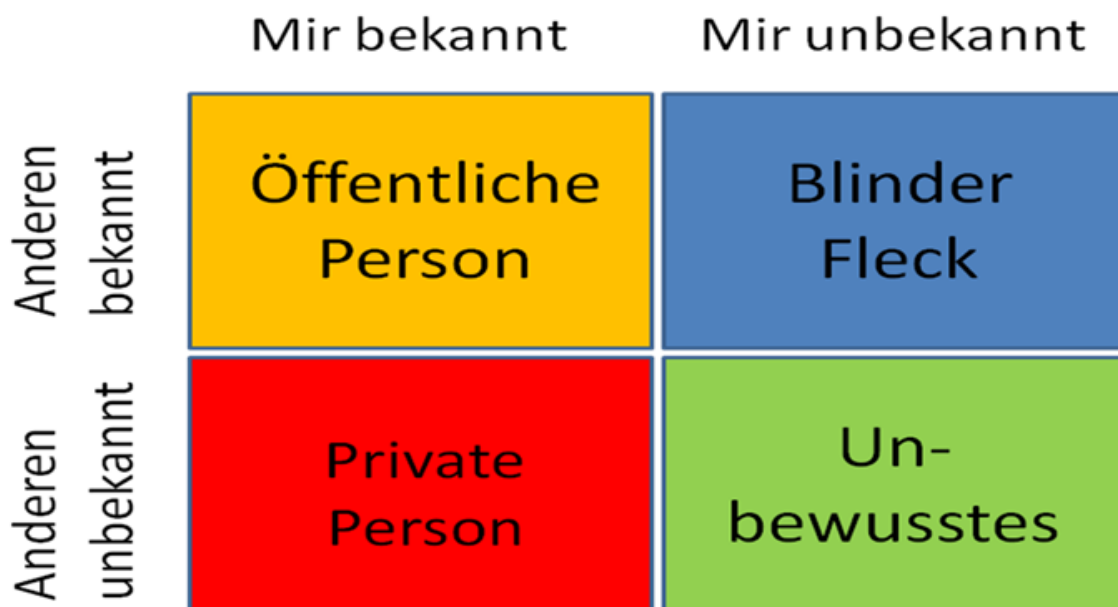
Feedforward: Der lösungsorientierte Ansatz nimmt die vorhandenen individuellen Stärken und Ressourcen der LA in den Fokus, die diese bei der Zielerreichung unterstützen können. Mögliche Unterstützungsmaßnahmen können hier ergänzend benannt werden (z.B. Unterstützung durch Mentor/in, LB und Fachdidaktik, Beratung & Coaching am Seminar, Hilfssysteme).



Zwei Modelle halten wir für das Geben von Feedback und Feedforward für besonders hilfreich:

Das JOHARI-Fenster (von Joseph Luft & Harry Ingham (am. Psychologen))

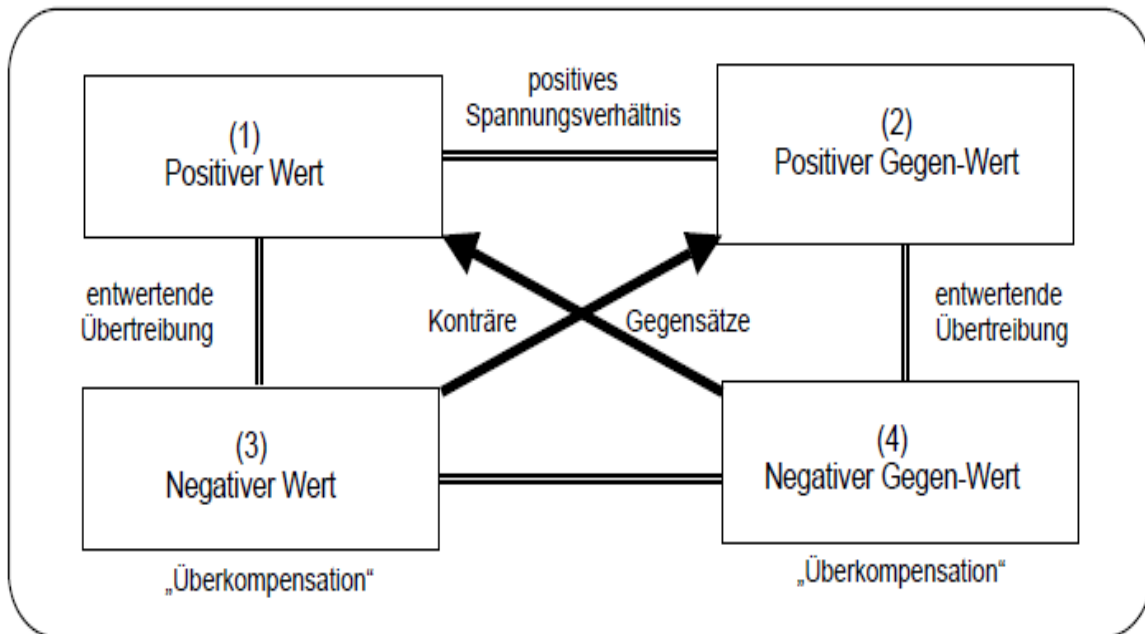
Das Modell beschreibt mit vier Feldern die Zusammenhänge der Selbst- und Fremdwahrnehmung.



→ Jedes Feedback zielt auf die Verkleinerung des „Blinden Flecks“



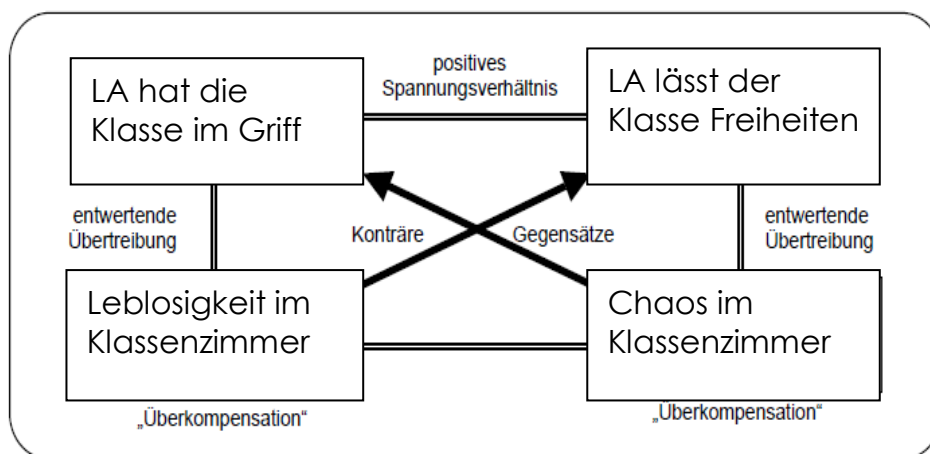
Das Wertequadrat (nach Hellwig / Schulz von Thun)



Mit diesem Werte- und Entwicklungsquadrat ist die Überzeugung verbunden, dass manche Schwäche oder problematische Verhaltensweise lediglich ein „Zuviel des Guten“ ist.

Bei der Professionalisierung der LA durch die Ausbildungsgespräche kann es also darum gehen, die (teilweise überdosierten) Stärken zu benennen und den positiven Gegenwert zu erkennen, der ergänzend dazukommen müsste und vielleicht noch unterentwickelt ist. Hilfreich kann dabei ein Blick auf den meist angstbesetzten negativen Gegenwert sein.

Ein Beispiel zum Thema Klassenführung:



→ Jedes Feedforward zielt auf die Entwicklung des Professionellen Selbst



Zeitlich gegliederte Checkliste für die Begleitung an der Schule

Der erste Tag an der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstellung der/des LA im Kollegium ○ Hospitation des Unterrichts der Mentorin / des Mentors und weiteren Lehrkräften ○ besondere Personen werden der/dem LA vorgestellt (Verwaltungskraft, Hausmeister, Kolleginnen/Kollegen, bei denen LA in studierten Fächern in Zukunft hospitieren und unterrichten können) ○ evtl. schon Übergabe eines Schulschlüssels
erste Wochen an der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ○ gemeinsame Festlegung verbindlicher Besprechungszeiten ○ Absprache über verbindliche Termine für die Ausbildung in Schulkunde ○ Vorstellen der Informationswege an der jeweiligen Schule (schwarze Bretter, Pinnwände, ...) ○ Vorstellen wichtiger Verfahrensabläufe an der jeweiligen Schule ○ Inhalte/Kompetenzen/Intentionen des Schulcurriculums transparent machen ○ Zugang zu Materialsammlungen ermöglichen (Wo ist was?) ○ Zugang zum Kopierer ermöglichen ○ zum Ende jeder Woche: gemeinsames Erstellen eines Wochenstundenplans für die kommende Woche ○ gemeinsame Organisation von Hospitationsmöglichkeiten: im eigenen Unterricht, bei Kollegen, ganztägiges Begleiten einer Schulkasse ○ gemeinsame Planung erster Unterrichtsversuche in verschiedenen Klassen und Fächern ○ Erwartungen an Form und Umfang der Verschriftlichung von Schwerpunkten der Unterrichtsplanung der/des LA transparent machen ○ Begleitung beim Einfinden in die Rolle der Lehrerin / des Lehrers ○ den Stand der Integration der LA in das Kollegium im Auge haben/fördern ○ ggfs. Klärung von Konflikten mit der/dem LA ○ ggfs. frühzeitige Abstimmung mit dem „Sprengelpädagogen“ des Seminars bei eventuellen Problemen in der Betreuung der/des LA



<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Ausbildungsabschnitt 1 (bis zu den Sommerferien)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ gemeinsame Festlegung verbindlicher Besprechungszeiten ○ gemeinsame Festlegung von Beobachtungs- und Entwicklungsschwerpunkten ○ Absprache über verbindliche Termine für die Ausbildung in Schulkunde ○ regelmäßiger Austausch über Entwicklungsverlauf der/des LA ○ Steigerung des Umfangs der Unterrichtsversuche der LA (eine Stunde pro Tag, mehrere Stunden an einem Tag, ein ganzer Vormittag Unterricht, ...) ○ Organisation der Hospitation in Klasse 1 (vgl. Konzeption Schuleingangsstufe des Seminars FDS) ○ begleitete Planung und Durchführung ganzer Einheiten ○ Bekanntmachung von Konferenzbeschlüssen z.B. bezüglich Notengebung, etc. ○ Einblicke in die eigene Praxis der Notenfindung geben ○ Zugang zu Zeugnisprogrammen ermöglichen ○ begleitete Gestaltung und Bewertung von Lernerfolgskontrollen ○ Einblicke in die Zusammenarbeit mit Eltern (Teilnahme Klassenpflegschaft, Teilnahme an Einzelgesprächen mit Eltern) ○ Einblicke in vorhandene Kooperationsstrukturen (KiTa, SBBZ, ...) ○ Teilnahme an beratenden Unterrichtsbesuchen und den anschließenden Beratungsgesprächen ○ Unterstützung bei der Umsetzung/Förderung von in Beratungsgesprächen ermittelten Bewahrungsfeldern und Entwicklungsfeldern ○ Ermöglichen der Teilnahme an Lerngängen, Klassenfahrten etc. ○ Einführung in die Aufgaben einer Klassenlehrerin/eines Klassenlehrers ○ gemeinsames Ausbildungsgespräch (ABG) zur Entwicklungsbegleitung der/des LA
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Beginn Ausbildungsabschnitt 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jahresplanung (Stoffverteilungsplan) der/des LA begleiten ○ gemeinsamer Blick auf das Konzept der Leistungsmessung der/des LA ○ Begleitung bei der Vorbereitung auf die Vorstellung der eigenen Person, der Fachinhalte und der Notengebung bei Klassenpflegschaften
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Bis zu den Prüfungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ im Idealfall weiterhin Besuche im Unterricht der/des LA in unterschiedlichen Klassen und Fächern ○ Teilnahme an beratenden Unterrichtsbesuchen und den anschließenden Beratungsgesprächen ○ Unterstützung bei der Umsetzung/Förderung von in Beratungsgesprächen ermittelten Bewahrungsfeldern und Entwicklungsfeldern ○ Unterstützung im Umgang mit eventuellen Konfliktsituationen ○ Ermöglichen des Einblicks in die an der Schule gängige Praxis in Bezug auf die Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler (Überprüfung/Lernortklärung von Kindern, Kooperation mit KiTA, Begleitung von Beratungsgesprächen, ...) ○ regelmäßiger Austausch über Entwicklungsverlauf der/des LA ○ Entlastung von LA an Prüfungstagen (Besprechungsraum vorbereiten, etc.)



„Roadmap“ der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

Roadmap der Entwicklungs- und Bewahrungsziele

Intention

Die „Roadmap der Entwicklungs- und Bewahrungsziele“ ist ein Visualisierungsinstrument, das der Reflexion der eigenen Entwicklung dient. Die LA erhalten die Roadmap in der Kompaktwoche Pädagogik.

Sie ist Teil des Portfolios der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und ermöglicht es allen an der Ausbildung beteiligten Personen, sich einen Gesamtüberblick über Ziele, wiederkehrende Themen und Fortschritte im Rahmen des Professionalisierungsprozesses zu verschaffen.

Von zentraler Bedeutung ist der Weg zwischen den Meilensteinen, welche die Ziele, Inhalte und Ergebnisse der verschiedenen Begleitgespräche markieren.

Dieser wird innerhalb des Portfolios näher erläutert und dabei individuell gestaltet.

Die Roadmap der Entwicklungs- und Bewahrungsziele als professionelles Werkzeug begünstigt die Begleitung durch die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie den Dialog zwischen allen an der Ausbildung beteiligten Personen und wird bei den Unterrichtsnachbesprechungen und den Begleitgesprächen genutzt.

Allgemeine Hinweise

- mind. 1 UB in SES in AB1
- mind. 2 UB verpflichtend bis Ende Juni,
davon 1 x schriftlicher Entwurf und 1 x mündlicher Vortrag
- auf Gleichverteilung der UB ist zu achten, mind. 1 UB im Januar
- in jedem Fach werden beide Verfahren der Unterrichtsvorbereitung
(1x schriftlich und 1x mündlich) erprobt, der dritte Besuch im Fach wird gemäß des
entschiedenen Prüfungsformates durchgeführt
- EBG 1-3 verpflichtend mit Experten/Ausbilder nach Wahl
Ausnahme: EBG 1 verpflichtend bei Pädagogik-Ausbilder
- ABG = Ausbildungsgespräch (LA, Päd-Ausbilder/in, Mentor/in, Schulleitung)

Legende

Begleitgespräche:

EBG = Entwicklungsbegleitgespräch

UB = Unterrichtsbesuch und Beratung

ABG = Ausbildungsgespräch

SE = Schriftlicher Entwurf

MV = Mündlicher Vortrag



ROADMAP

mini Entwicklungs- und Bewahrungsziele

Name: _____ PädGruppe: _____ Schule: _____

EBG 1 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

EBG 2 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

ABG 1 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

EBG 3 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

ABG 2 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

UB Entwicklungs- und Bewahrungsziele

SE

MY

K1 1/2

K1 3/4

ABG 3 Entwicklungs- und Bewahrungsziele

Bestes Lob

© Seminar für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte Freudenstadt (LF)